

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 88

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: *Heerforder Erzähler* (täglich), *Am Pflug* (monatlich zweimal), *Haus und Hof* (monatlich zweimal), *Fabrik und Handwerk* (monatlich einmal), *Für Jäger und Naturfreunde* (monatlich einmal), *Mode für Alle* (monatlich zweimal).

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

1916

Kunst- & Gesellsch.
in New-York.

Häufel.

fig.

Nelb

ist,

: b u n d e n

n Buchdruckerei
im.

tion:

.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Der „Berner Bund“ erzählt: Der Gesandte Italiens in Athen teilte dem griechischen Ministerpräsidenten Stuludis mit, daß Stulonis auf Korfu Gendarmen landen werde zur Reorganisation der Montenegreiner und Serben. Stuludis gab in der Antwort seiner großen Verbitterung über diese Maßnahme Ausdruck, da seine Montenegreiner mehr auf Korfu seien und die Mittel der Willkür vollständig ausreichen, um die dort befindlichen Serben zu reorganisieren. Die Erregung in Griechenland über diesen Schritt sei derart,

spätromanischen Münsterbau begonnen worden ist und das Vorhandensein des Conwittes an dieser Stelle ist für die Anlage des Kreuzschiffes und des Kreuzganges bestimmend gewesen. Ich schließe das aus der Thatsache, daß die östliche Außenwand des nördlichen Kreuzschiffesflügels, dort wo der Giebelraum sich anschließt, eine sonst unnötige äußere Verstärkung besitzt, welche noch heute vorhanden ist. Diese Verstärkung hat dem Aufgange nach als Auflager einer Balkenanlage ober des Daches des Conwittthauses gedient. Es zeigt auch an dieser Stelle der kleine Giebel eine später zugemauerte Lücköffnung, die vom Conwittthause zum sogenannten Kapitellsaale in dem Giebelräume führte. Dieser befand sich angeblich oberhalb der Krypta dieses Giebelraumes, welcher übrigens nicht, wie Hoffbauer immer ausführt, achteckig ist, sondern bis auf die Höhe der Schiffe viereckig und darüber erst ein Stiefhof hoch in achteckige Form übergeht. Ich komme des weiteren noch auf diesen Giebelraum zurück, möchte aber vorab darauf hinweisen, daß die Ausführungen Hoffbauers keineswegs dazu zwingen, dieses Giebelraumes als den Glockenturm der Kirche anzunehmen, der einen Teil des Conwittthauses gebildet habe. Die oberen Partien dieses Thürmchens sind zwar von der Decke des Kapitellsaales ab find unzweifelhaft erst zur frühgotischen Zeit also Ende des dreizehnten oder Anfangs des vierzehnten Jahrhunderts errichtet worden. Das obere Fenster über dem Kapitellfenster hat reine frühgotische Fenstertheilung und frühgotisches Maßwerk. Oberhalb des Ueberganges vom Viereck zum Achteck befindet sich eine Giebelblume in frühgotischen Formen. Auch die beiden Haupttürme an der Westseite des Münsters zeigen in ihren mittleren Geschossen ganz gleiche frühgotische Formen.

(Fortsetzung folgt.)

daß die Regierung ihre Rechnung tragen und die Verantwortung für alle Fälle abnehmen müsse, die sich aus dem Schritt ergeben könnten. Die Regierung richtete außer dem einen Protest an die italienische Regierung.

Einstellung des griechischen Seehandels.

H. Basel, 14. Februar. In der vergangenen Woche sind in griechischen Häfen sieben Dampfer ein- und acht ausgelaufen gegen insgesamt 162 in der gleichen Woche des Vorjahres. Die vollständige Einstellung des griechischen Seehandels steht unmittelbar bevor.

Wien, 14. Febr. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Athen: Auf Veranlassung der griechischen Militärbehörde wurde der seitliche benutzliche Abgeordnete von Drama Thymodachy verhaftet, weil er einem Mitgliede des griechischen Generalstabes Symmen anbot, mit dem Auftrag, ihm dafür gewisse Einzelheiten über die Bewegungen der griechischen Truppen zu verschaffen.

Madensen besichtigt deutsche Garnisonen in Serbien.

Athen, 14. Febr. (Meldung der Agence Havas.) Nach einer Meldung aus Florina ist Madensen am 9. 2. zur Besichtigung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen in Bitola (Monastir) eingetroffen und weitergereist, um auch andere deutsche Garnisonen in Serbien zu besichtigen.

Paris, 14. Febr. „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki, daß gestern französische Truppen den Wardar überschritten und sich auf dem rechten Ufer in der Gegend von Zentze Bardar an der Eisenbahn nach Bitola (Monastir) festgesetzt haben. — „Journal“ meldet aus Saloniki, daß die französischen Truppen den Wardar bei Toplichin überschritten haben und in zwei Kolonnen nach verschiedenen Richtungen vorgerückt sind. 12 Kilometer neuer Verteidigungslinien würden sofort angelegt werden.

Briands Ziele.

Berlin, 14. Febr. Nach der offiziellen Mitteilung an die Presse haben sich die in Rom zusammengetretenen französischen und italienischen Minister geeinigt, über die von den anderen Regierungen bereits anerkannten Notwendigkeiten, die Anstrengungen der Verbündeten einmütiger zu gestalten und zu diesem Zweck, sobald als möglich in Paris eine Konferenz der Verbündeten zu veranstalten, an der sowohl ihre politischen als auch ihre militärischen Vertreter teilnehmen werden. Die Tagesblätter versprechen sich von dem Resultat der Verhandlungen eine radikale Aenderung der militärischen und politischen Lage.

Oslo, 13. Febr. Reuter meldet aus Rom: Briand, Bourgeois und Sonnino haben in der gestern abgehaltenen Konferenz beschlossen, sobald als möglich eine Konferenz in Paris abzuhalten.

Schlechtes Zeichen für Wilsons Wiederwahl.

Berlin, 14. Febr. Das „Tagblatt“ meldet aus dem Haag: Londoner Mäler erfahren aus Washington: Der Rücktritt des Kriegseisenkabinetts und des Unterstaatssekretärs Woodrow Wilson gelten als schlechtes Omen für die Wiederwahl Wilsons. Man vermutet, daß noch mehr hohe Beamte abtreten werden, weil sie mit Wilsons auswärtiger Politik nicht einverstanden seien. Man glaube in Washington, daß sich die amerikanische Regierung mit der neuen deutschen Verfügung, daß beladene Kreuzfahrtschiffe als Kriegsschiffe anzusehen sind, stillschweigend einverstanden erklären werden.

Bericht des Hauptquartiers.

W.W. Großes Hauptquartier, 12. Februar. (Amtlich.) Eigener Drahtbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigem Feuer auf einem großen Teil unserer Front in der Champagne greifen die Franzosen abends östlich des Schütztes Maison de Champagne (nordwestlich von Massiges) an und drängen in einer Reihe von noch nicht 200 Metern in unsere Stellung ein.

Auf der Combres-Höhe besetzen wir den Rand eines vor unserem Graben von den Franzosen gesprengten Trichters.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Vorstöße russischer Patrouillen und kleinerer Abteilungen wurden an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wille von den Engländern beschossen.

W.W. Großes Hauptquartier, 13. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern drangen nach heftigstem Artilleriekampf Patrouillen und stärkere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein. Sie nahmen einige wirkungsvolle Sprengungen vor und machten südlich von Voersinghe über 40 Engländer zu Gefangenen.

Englische Artillerie beschuß gestern und vorgestern die Stadt Lille mit gutem scheinbarem Ergebnis. Verluste oder militärische Schäden wurden uns nicht berichtet.

Auf unserer Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras sowie südlich der Somme tritt die Gefechtsaktivität unter dem unruhigen Weiter. In den Kämpfen in der Gegend nordwestlich und westlich von Vimy bis zum 9. Februar sind im ganzen

9 Offiziere, 682 Mann

gefangen genommen worden. Die Gesamtbeute beträgt 35 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und anderes Gerät. Unsere Artillerie nahm die feindlichen Stellungen zwischen der Oise und Reims unter kräftiges Feuer; Patrouillen stellten gute Wirkungen in den Gräben des Gegners fest.

In der Champagne stürmten wir südlich von St. Marie-aux die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 Meter und nahmen

4 Offiziere, 202 Mann

gefangen. Nordwestlich von Massiges scheiterten zwei heftige feindliche Angriffe. An dem von den Franzosen vorgestrichen Teil unseres Grabens östlich von Maison de Champagne dauern Handgranatenkämpfe ohne Unterbrechung fort.

Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch fünf große Sprengungen die vorderen feindlichen Gräben vollständig in je 30 bis 40 Meter Breite.

Lebhafte Artilleriekämpfe in Rothringen und in den Vogesen. Südlich von Lusse (südlich von St. Die) drang eine deutsche Abteilung in einen vorgeschobenen Teil der französischen Stellung ein und nahm über 30 Jäger gefangen.

Unsere Flugzeuggeschwader besetzten die feindlichen Stuppen und Bahnanlagen von La Penne und Poperinghe ausgiebig mit Bomben. Ein Angriff der feindlichen Flieger auf Ghislenges (südlich von Stenend) hat keinen Schaden angerichtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Östlich von Baranowitsch wurden zwei von den Russen noch auf dem westlichen Schanzen gestellte Vorwerke zerstört.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Zusammenstöße mit den Italienern in Albanien.

Wien, 12. Febr. (W.W.) Amtlich wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden abermals zahlreiche russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Es kam auch zu stärkeren Gefechtskämpfen. Vom Feinde unter schwerem Artilleriefeuer genommen, mußte in den Nachmittagsstunden die schon mehrfach genannte Vorpostenschanze nordwestlich von Zornopol geräumt werden. Die Russen setzten sich in der verlassenen Stellung fest, wurden aber nachts durch einen Gegenangriff in heftigem Kampf hinausgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstländischen Front finden seit einigen Tagen lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Bei Jütisch eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Nombon-Gebiet. Wir erbeuteten 3 Maschinengewehre und nahmen 73 Alpini gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Tirana versuchten italienische Kräfte sich der von uns genommenen Höhenstellung zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Algerangriff auf Ravenna.

Wien, 13. Febr. (W.W.) Amtlich wird gemeldet: Russischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Besonderes vorgefallen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher italienischer Angriff auf die von uns genommene Stellung im Nombon-Gebiet wurde abgewiesen. Ständig fand lebhafteste feindliche Artillerietätigkeit statt; auch Östlich erhielt, wie fast alltäglich, einige Granaten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 12. d. M. nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader in Ravenna zwei Bahnhofsanlagen zerstört. Bahnhofsgebäude, Schiffe und Zuckersfabrik schwer beschädigt, einige Brände erzeugt. Die Flugzeuge wurden von einer Abwehrbatterie im Hafen Gerfisi heftig beschossen. Ein zweites Geschwader erzielte in den Pumpwerken von Codigoro und Gabanella mit schweren Bomben mehrere Volltreffer. Alle Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Herford und Minden-Ravensberg.

14. Februar

Preussische Sparkassen und Kriegaanleihe.

Die öffentlichen preussischen Sparkassen haben für ihre Einleger von dem bisherigen Anleihebedarf des Reiches für die Kriegszwecke in Höhe von 25 Milliarden Mark mehr als 3½ Milliarden, etwa ein Siebtel der Gesamtsumme, übernommen. Das ist eine so bedeutungsvolle Leistung, daß ihre Geschichte, wie sie das Kgl. Statistische Landesamt jetzt zusammengestellt hat, wohl lehrreich erscheint. Bekanntlich wurde die erste Kriegaanleihe im August 1914 in Höhe von 5 Milliarden Mark, die zweite und dritte im März und August 1915 zu je 10 Milliarden Mark aufgelegt. Auf die erste Anleihe sind für Rechnung der Sparer bei den öffentlichen Sparkassen 447,2 Millionen oder 8,94 Pro-

zent, auf die zweite 1375,2 Millionen oder 13,75 Prozent und auf die dritte 1702,5 Millionen Mark oder 17 Prozent der Anleihe summe gezeichnet worden. Unter den Regierungsbezirken stehen die Sparkassen des Bezirks Düsseldorf mit den höchsten Zeichnungsbeträgen bei allen drei Anleihen und insgesamt mit 389,8 Millionen Mark oder 1,56 Prozent der Anleihe summe an der Spitze; es folgen die Sparkassen in den Regierungsbezirken Arnberg (339,2 Millionen Mark) und Potsdam (227,4 Millionen Mark). Außerdem sind von den Sparkassen in weiteren 10 Regierungsbezirken (Frankfurt, Stettin, Breslau, Regensburg, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Hannover, Münster, Köln) Anteile im Gesamtbetrag von über 100 bis 180 Millionen Mark für Rechnung ihrer Sparer gezeichnet worden. Die niedrigsten Zeichnungsbeträge auf die einzelnen Anleihen sowohl wie bei dem Gesamtanteil haben die beiden östlichen Bezirke Gumbinnen und Allenstein sowie der Regierungsbezirk Sigmaringen aufzuweisen. Die durch Vermittlung der Sparkassen dieser Bezirke gezeichneten Beträge auf die erste Kriegaanleihe blieben unter 1 Million, bei Gumbinnen mit 83 900 M. noch unter 100 000 M. Die Folgen der Russen-invasion traten selbstverständlich hier ebenfalls zutage.

Die deutschen Kriegaanleihen sind schnell vollständig geworden; auch ein bemerkenswerter Gegensatz zu dem Vertrauensmangel der Sparer in den uns feindlichen Staaten. Die Inanspruchnahme der öffentlichen Sparkassen durch die Sparer bei den Zeichnungen zu den Kriegaanleihen ist von Anleihe zu Anleihe gestiegen und nicht minder die Höhe der einzelnen Zeichnungsbeträge. Die Höhe der Zeichnungssumme im Verhältnis zu den Einlagen hob sich von 3,44 Prozent bei der ersten Anleihe auf 10,57 Prozent bei der zweiten und 13,08 Prozent bei der dritten im Staatsdurchschnitt. Ueber den Staatsdurchschnitt erhoben sich bei der ersten Kriegaanleihe 14, bei der zweiten 18 und bei der dritten 21 Regierungsbezirke.

Der große Sparricht des deutschen Volkes und seine erstaunliche Sparrkraft war schon seit Jahren eine der wichtigsten Grundlagen unserer Staatsgesundheit. Die besondere „Anstrengung“ der Mobilmachung für die Kriegaanleihen haben die Sparer kraftvoll als eine Selbstverständlichkeit auf sich genommen, denn man darf wohl annehmen, daß der weitaus größte Teil der Sparer die Summen, die sie für die Zeichnungen verwandt und deshalb aus ihrem Sparguthaben entnommen oder zu diesem Zweck den Sparkassen eingezahlt haben, ohne die Auflegung der Kriegaanleihen entweder den Sparkassen belassen oder als selbständiges neues Einlageguthaben übergeben haben würden. Den Zunahmen der Sparkassen an Spareinlagen in 1914 und 1915 sind also die von den Sparern gezeichneten Einlagebeträge hinzuzurechnen. Das macht in 1914, wo die Zunahme der Einlagen 531 Millionen Mark betrug, 447 Mill. Mark aus, so daß sich also für das erste Kriegsjahr ein Gesamt-Sparbetrag von 978 Mill. Mark ergibt. Das Jahr 1910, das das bisher größte Wachstum der Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen aufzuweisen hatte, zeigt eine Zunahme von 753 Millionen Mark. Es bleibt also trotz dieses großen Zuwachses noch um 225 Millionen oder annähernd ¼ Milliarde hinter dem Jahre 1914 zurück. Deutlicher und eindringlicher vermögen Zahlen nicht zu sprechen.

m. Ehrenvoller Nachruf auf einen gebürtigen Herforder. In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts war hier als Eisenbahnbeamter Herr Mengelbier tätig. Seine Söhne, die sämtlich in Herford geboren sind, haben es weit in der Welt gebracht und nehmen geachtete und hohe militärische Stellungen ein. Einer von ihnen ist Führer einer westfälischen Abteilung im Westen, der auch viele Herforder angehören und die gerade in den letzten Monaten wiederholt sehr schwere Kämpfe zu bestehen hatte. Ein zweiter Sohn des Herrn Mengelbier stand als Chef des Generalstabes eines Reservekorps im Osten. Leider ist er jetzt gefallen. Der kommandierende General Litzmann widmet ihm in der „Köln. Ztg.“ folgenden ehrenvollen Nachruf: Für Kaiser und Reich, für sein geliebtes deutsches Vaterland fand heute, bei Besichtigung unserer Schützengräben, den Heldentod Herr Rudolf Mengelbier, Oberleutnant und Chef des Generalstabes eines Reservekorps, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Ritterkreuzes mit Schwertern des Königl. Hausordens von Hohenzollern. Gerade heute vor einem Jahr gab er in der Johannishurger Heide den Vornamensbefehl für unser verstärktes Korps aus. Das war zur feierlichen Majorenschlacht, und seitdem ist sein Name mit der Geschichte des Korps untrennlich verbunden. Ein reiner und edler Charakter, ein echt deutscher Mann — ernst und wahr, tapfer und selbstlos, treu wie Gold in Pflicht und Freundschaft — ist in ihm dahingegangen. Seinem kommandierenden General allezeit ein kluger und fester Berater, dem ganzen Stabe des Korps wie den Generalstabsoffizieren der Division ein fürsorglicher Vorgesetzter und Kamerad, vorbildlich als Chef des Generalstabes auch durch sein hohes Verständnis und warmes Herz für die Truppen, ihre Leistungen wie ihre Bedürfnisse — so wird sein Bild uns stets lebendig vor der Seele stehen. Das Reservekorps wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren; das Generalkommando trauert tief um den geliebten Chef — am tiefsten der, dessen treueste und beste Stütze er war! Wir alle aber wollen seine Soldateneigenschaften in uns fortleben lassen: Rücksicht-

lose Tatkraft, Angriffsgeist, Treue bis zum Tode! Das wolle Gott. Der kommandierende General: Litzmann. Korpsquartier, 6. Februar 1916.

— Wer hilft? Die 2. Korporalschaft der 7. Komp. des Inf.-Regts. 77 bittet uns, ihr zu einer Mundharmonika zu verhelfen. Wer hilft? Verstand übernehmen wir gern.

tr. Verein ehemaliger 55er. Echte Kameradschaftlichkeit führte die Mitglieder des Vereins ehemaliger 55er auch zur diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Leider ließ die Zusammenkunft am Sonnabend in Möhle's Gasthof so manchen braven Kameraden vermissen, der sonst so regen Anteil an den Versammlungen des Vereins genommen hatte. Zur Eröffnung machte sich eine Lücke im Vorstande merklich fühlbar, als man des schwerverwundeten 1. Vorsitzenden Herrn Alfermann gedachte, der in München Erholung sucht. Sein Stellvertreter, Herr Rechtsanwalt Schulz fand den Heldentod auf den Schlachtfeldern im Westen. Der Schriftführer, Herr Oberpostassistent Pottkharst, eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: „Bevor wir in die Verhandlungen eintreten, lassen Sie uns in Treue unseres herrlichen Kaisers gedenken und ihm geloben, daß wir fest entschlossen sind, in dieser schweren Zeit mit unsern braven Kameraden in der Front durchzuhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden. Lassen Sie uns unsere unverbrüchliche Anhänglichkeit und Liebe zu Kaiser und Reich bezeugen, indem wir rufen: So, Majestät unser geliebter Kaiser und oberster Kriegsherr — er lebe hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert ein und der Versammlungsleiter fuhr fort: Wir gedenken aber auch in Wehmut unserer lieben Vereinskameraden, die im harten Kampfe mit einem ruhmlosen Feinde ihr Leben geopfert haben für unser schwergeprüftes Vaterland. Wir weisen im Geiste an ihren Heldengräbern und danken unseren tapferen Brüdern für ihre Treue bis zum Tode. Sie, meine Herren, haben sich zu Ehren unserer lieben gefallenen Mitglieder von ihren Klagen erhoben, ich danke Ihnen!“ — Hierauf erstattete der Schriftführer den Jahresbericht, der sich über zwei Kriegsjahre 1914-15 erstreckt. Die ganze Tätigkeit des Vereins konzentriert sich auf die Wohltätigkeit, naturgemäß kamen während des Krieges jegliche Festlichkeiten und sonstige Veranstaltungen in Fortfall. Am Schlusse des Geschäftsjahres zählte der Verein 165 Mitglieder. Zu Beginn 1916 befanden sich 79 Kameraden im Felde. Acht von ihnen sind auf dem Felde der Ehre gefallen, zwei werden vermisst. Unter den Gefallenen befinden sich der 2. Vorsitzende Rechtsanwalt Schulz und der Kassierer Hans Matthias. Als 1. Vorsitzender amtierte Herr A. Alfermann; er nahm am Feldzuge teil als Führer einer Maschinengewehr-Kompagnie, wurde zweimal — zuletzt schwer — verwundet und alsbald zum Hauptmann befördert. Er ist Ritter des Eisernen Kreuzes. An eine Wiederaufnahme der Vereinsgeschäfte konnte er aus Gesundheitsrücksichten bisher nicht denken. Für ihn führte Kamerad Siebrecht den Vorsitz, nach dessen Antikörperlegung der Schriftführer Pottkharst. Als 1. Schriftführer fungierte Kamerad Siebrecht; er ist zur Fehle einberufen. Der 1. Kassierer Hans Matthias fiel am 1. Oktober 1914 auf dem westlichen Kriegsschauplatz. — Am 9. Mai wurde dem Verein zur Fahnenweihe aus Berlin ein Fahnenmangel gewidmet. Im August wurden dem Roten Kreuz 50 M. aus der Vereinskasse überwiesen. Am 10. Dezember beschloß der Vorstand die Verteilung von 135 M. als Liebesgaben an bedürftige Angehörige der Feldzugsteilnehmer des Vereins. Bei der Verdringung des Ehrenmitgliedes, Generalfeldmarschall v. Bod und Polach wurde der Verein durch die Kameraden Siebrecht und Pottkharst vertreten. — Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Alfermann, 2. Vorsitzender Herr Hofmeister, 1. Schriftführer Herr Oberpostassistent Pottkharst, Stellv. Herr Gerichthof, 2. Schriftführer Herr Buchhalter Rame, Stellv. Herr Oberpostassistent Gronau. Ferner gehören dem Vorstande als Beisitzer an die Kameraden Radtsch, Meyer, Sievers, H. Lange, Steinmann und Siebrecht. Die Wahl der Rechnungsprüfungsglieder wird einer späteren Versammlung vorbehalten. Als Abgeordnete für den Kreisriegerverband werden der Vorsitzende, Schriftführer und Kassierer ein für allemal fungieren. An den einstimmig wiedergewählten 1. Vorsitzenden Kameraden Alfermann wurde folgendes Telegramm geschickt: „Verein ehemaliger 55er wählt in gestriger Hauptversammlung seinen verdienstvollen ersten Vorsitzenden einstimmig wieder. Mit dem aufrichtigen Wunsche für Ihre baldige Wiederherstellung und die Zusage freier Anhänglichkeit verbinden kameradschaftliche Grüße. J. M. Hofmeister, 2. Vorsitzender.“ — Der geschäftliche Teil der Sitzung war damit erledigt. Mit einem Hoch auf die Kameradschaftlichkeit schloß Herr Pottkharst die Versammlung, man blieb aber im geselligen Kreise noch einige Zeit beisammen.

— Erkrankungen und Todesfälle an ankommenden Krankenheiten. Die Nachweisung der im Regierungsbezirk Minden in der Woche vom 31. Januar bis 5. Februar amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten umfaßt 22 Todesfälle und 73 Erkrankungen. Davon entfallen auf Diphtherie 39 Erkrankungen und sechs Todesfälle, Lungen- und Keuchhusten 15 Todesfälle, Scharlach 32 Erkrankungen und 1 Todesfall, Unterleibstypus zwei Erkrankungen.

npt. Reichshofene Getreidevorräte. Man schreibt uns: In Zeitungen werden neuerdings Mitteilungen verbreitet, nach denen die im vorigen

Monat vorstandsausschuss treidmengen werten be wären, Un gerichteten zu können, welche Wei Brotgetreid neuen Gru dem Halm nahme der Ernteertr schäbun fahrungen sächlichsten im Novem treides, Z lichen Betu unausgedr an die Lan Aufgabe he den in den den Borrä sichtigen, da Trockenheit stark zurück derle Strol Wieten oder erschein o kommweil tigterweise großen Ern sehr leicht d haben, zu dieser Unst wenn diese geringere nur vorge gebnis von gelegt werd Bestandsa verlässiges die Landwi keit vornah wirtschaftl die jährlich ihre Ernteer überschäp Millionen wo für Er handen sind warten? Aus dem bei der Na mehr hera aufnahme bietet gar Bild zu m 259 116 M Nach der G auf eine G Zentnern zu 50 000 Zent eine feindl ligen Landi sichtlich d die geringf nicht bestrit wirtschaftl Reihe unwe lich zu nich bietet die irgendwelch schaft im a Nahrung von — Wir gerliche Klei Reichs-Po st der Reichs- stattet werd gelegt werd Die Dienst auf den au nütz ist werden. — Die die Preise in der letzte ist auf den führen. Un Schupprei Band deutlic eine Eingab welcher die fuh von S willigen. D daß die Sch steigen müß land hergest verkauft we dem Auslan tigung erfah — Auch ungstfrei! räumte das steht in den irrige Auffa Einhaltung lassen werde heraus bean gegen die ein Dohnes für die Abweisun Drama sich u Arbeiter im

um Tode!
e General:
16.
r 7. Komp.
zu einer
ist? Ver-

Kamerad-
Vereins
Hauptver-
Zusammen-
so man-
sonst so
Vereins
machte sich
als man
Herrn
Grün-
Rechts-
auf den
führer,
die in die
s in Treue
d ihm ge-
seiner schwe-
in der
ehrenvollen
brüchliche
Reich be-
unfer ge-
er lebe
erst ein und
gedenken
reinsfame-
rückföhen
er schwer-

Geiste an-
tapieren
e, meine
eben gefal-
oben, ich
der Schrift-
bei Kriegs-
tigkeit des
schätlichkeit,
des jegliche
en in Fort-
zählte der
6 befan-
ihnen find
werden ver-
sich der 2.
r Kassierer
r amitierte
ge teil als
nte, wurde
und alsbald
des Eifer-
der Ver-
rückföchten
erad Sieb-
elung der
führer fun-
einberufen.
1. Oktober
h. — Am
weide aus
im August
r Vereins-
schloß der
Viebes-
elungsteil-

gung des
Bod und
Kameraden
e Neuwahl
s: 1. Vor-
Herr Hof-
postassistent
ol; 1. Kai-
herr Ober-
höhen dem
en Knüttch
mann und
schußmit-
vorbe-
Kriegerver-
führer und
n den ein-
namen
gramm ge-
n getrigger
en ersten
m auftrich-
herstellung
eit verbün-
hofmeister,
Teil der
t Hoch auf
ttharf die
igen Krieße

anstecken-
im Regie-
1. Januar
von über-
fälle und
Diphtherie
ungen- und
ach 32 Er-
phus zwei

te. Man
neuerdings
im vorigen

Monat vorgenommenen Nachprüfungen der Bestandsaufnahme unserer letzten Ernte größere Getreidemengen festgestellt hätten, als von den Landwirten bei der Bestandsaufnahme angegeben wären. Um die hieraus gegen die Landwirtschaft gerichteten Vorwürfe auf ihre Berechtigung prüfen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, auf welche Weise in diesem Erntejahr die Erträge an Brotgetreide ermittelt sind. Es fand zuerst nach neuen Grundsätzen eine Schätzung der Ernte auf dem Halm statt, und zwar auf Grund einer Aufnahme der Ernteflächen und einer Schätzung des Ernteertrages durch Sachverständige. Diese Ernteschätzung scheint nach den inzwischen gemachten Erfahrungen sehr zuverlässiges Bild unserer tatsächlichen Ernte geliefert zu haben. Es folgte dann im November eine Bestandsaufnahme des Brotgetreides. Zu dieser Zeit ist in den landwirtschaftlichen Betrieben noch nahezu die gesamte Ernte unausgedroschen. Es trat mithin zum erstenmal an die Landwirte die außerordentlich schwierige Aufgabe heran, eine Schätzung ihrer Ernte nach den in den Getreidemieten oder Scheunen lagernden Vorräten vorzunehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der letzten Ernte infolge der langen Trockenheit im Frühjahr der Halm im Wachstum stark zurückgeblieben war. Die hierdurch verminderte Strohmenge läßt naturgemäß das in den Mieten oder Scheunen lagernde Getreide geringer erscheinen als bei normal entwickelten Halmen. Es kommt weiter hinzu, daß der Landwirt sich berechnungsmäßig davor gehütet haben wird, einen zu großen Ernteertrag zu schätzen, weil er sich dadurch sehr leicht den Vorwurf, Brotgetreide veräußert zu haben, zuziehen konnte. Unter Berücksichtigung dieser Umstände ist es durchaus nicht auffallend, wenn diese Bestandsaufnahme im allgemeinen ein geringeres Ergebnis geliefert hat als die im Januar vorgenommene Nachprüfung, bei der das Ergebnis von Proberndungen der Ermittlung zugrunde gelegt werden konnte. Daß die Schätzung bei der Bestandsaufnahme im November kein völlig zuverlässiges Ergebnis bringen konnte, auch wenn die Landwirtschaft bei größter Gewissenhaftigkeit vornahm, dafür spricht die Tatsache, daß landwirtschaftliche Großbetriebe, bei denen doch über die jährlichen Ernten genaue Buchungen vorliegen, ihre Ernteerträge im November teilweise erheblich überschätzt haben. Wie soll man da in den drei Millionen kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, wo für Ernteschätzungen keinerlei Unterlagen vorhanden sind, unbedingt zutreffende Ergebnisse erwarten?

Aus dem Landkreis Stendal wird berichtet, daß bei der Nachprüfung sich 50 000 Zentner Getreide mehr herausgestellt hätten, als nach der Bestandsaufnahme angegeben war. Diese Zahl allein bietet gar keine Möglichkeit, sich von der Sache ein Bild zu machen. Der Landkreis Stendal besitzt 259 116 Morgen landwirtschaftlich benutzte Fläche. Nach der Ernteschätzung des letzten Sommers war auf eine Ernte an Brotgetreide von fast 700 000 Zentnern zu rechnen. Wenn die Nachprüfung jetzt 50 000 Zentner mehr ergeben hat, so bedeutet das eine Überschätzung von 7 v. H. Hieraus den dortigen Landwirten den schweren Vorwurf einer absichtlichen Verheimlichung herzuleiten, liegt nicht die geringste Berechtigung vor. Es soll durchaus nicht bestritten werden, daß bei 5,7 Millionen landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland auch eine Reihe unvernünftiger Besitzer ihre Vorräte absichtlich zu niedrig eingeschätzt hat, keinesfalls aber bietet die Ermittlung der letzten Ernteerträge irgendwelche Handhabe, um gegen die Landwirtschaft im allgemeinen den Vorwurf der Verheimlichung von Vorräten herzuweisen.

— **Bürgerliche Kleidung statt Uniform.** Bürgerliche Kleidung im Dienste zu tragen ist jetzt vom Reichspostamt allen Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung gestattet worden. Dienstkleider müssen nur noch angelegt werden, wo sie unbedingt nötig erscheinen. Die Dienstkleidung dürfte damit in der Hauptsache auf den äußeren Dienst beschränkt bleiben, wo es nötig ist, daß die Beamten als solche erkannt werden.

— **Die hohen Schuhpreise.** Wie bekannt, sind die Preise für Schuhe und Schuhreparaturen in der letzten Zeit außerordentlich gestiegen. Dies ist auf den hohen Stand der Lederpreise zurückzuführen. Um nun einer weiteren Steigerung der Schuhpreise entgegenzuwirken, hat der Zentralverband deutscher Schuhwarenhändler (Eichsfurt) eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in welcher die Forderung aufgestellt wird, keine Ausfuhr von Schuhwaren nach dem Auslande zu bewilligen. Der genannte Verband ist der Ansicht, daß die Schuhpreise in Deutschland noch weiter steigen müssen, wenn große Posten von in Deutschland hergestellten Schuhwaren nach dem Auslande verkauft werden, weil durch diese Verkäufe nach dem Auslande unsere Ledervorräte eine Beeinträchtigung erfahren.

— **Auch für Heimarbeiter gegeldliche Kündigungsgesetz!** Mit einem weit verbreiteten Irrtum räumte das Berliner Gewerbegericht auf. Es besteht in den beteiligten Kreisen fast allgemein die irrige Auffassung, daß Heimarbeiter jederzeit ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist entlassen werden können. Aus diesem Gedankengang heraus beantragte der Vertreter einer Schuhfabrik, gegen die eine Heimarbeiterin auf Zahlung eines Lohnes für die gesetzliche Kündigungszeit klagte, die Abweisung der Klage. Er betonte, daß seine Firma sich von allen in ihren Räumen beschäftigten Arbeitern und Angestellten die Vereinbarung auf

Kündigungsausschluß durch Unterschrift bestätigen lasse, daß sie eine solche Maßnahme aber mit den von ihr beschäftigten Heimarbeitern für überflüssig halte, weil für Heimarbeiter im Gesetz keine Kündigungsfrist vorgesehen sei. Die Heimarbeiter holten sich nach ihrem Belieben Arbeit ab, sie pflegten wegzubleiben, wenn sie an der Arbeit keinen Gefallen fanden, und sie mußten sich auch damit abfinden, keine Arbeit zugewiesen zu bekommen, wenn die Firma keine Arbeit zu vergeben habe. Aus allen diesen Gründen müsse auf das Recht der Firma geschlossen werden, einen Heimarbeiter jederzeit entlassen zu können. Das Gewerbegericht kam nach längerer Beratung zu der entgegengegesetzten Auffassung, indem es sich auf den Standpunkt stellte, daß die in der Gewerbeordnung vorgesehene vierzehntägige Kündigung auch für Heimarbeiter gilt, wenn keine andere Vereinbarung getroffen ist. Auf diese Entscheidung hin verständigte sich die Firma mit der Klägerin.

Amt Herford-Hiddenhausen.

e Laar, 12. Februar. Hier und in der Umgegend wird von manchen Hausfrauen darüber geklagt, daß frei umherlaufende Hunde durch die offenen Türen oder durch das Hühnerloch auf die Tische dringen, um das Futter, was den Hühnern als Nahrung vorgelegt ist, zu verschlingen. Jedenfalls treibt der Hunger die Küter zu solchen Diebstählen. Man sollte doch in gegenwärtiger Kriegszeit und Teuerung alle überflüssigen Hunde abschaffen und lieber nützliche Tiere dafür halten. Man staunt einfach darüber, wieviel unnütze Hunde noch immer leben.

e Gidum, 12. Februar. Ein hiesiger Kolon hatte ein seiner letzten Schweine geschlachtet und daselbe zum Rastwerden in der Waschküche aufgehängt. In der Nacht hörte er ein verdächtiges Geräusch im Hause. Er dachte an Hunde und Katzen, und daran, daß diese ihm sein Schwein zerfleischen könnten. Eiligst rannte er zur Waschküche. Da sah er eben, wie ein Mann und eine Frau zur Tür hinaus liefen. Sie waren im Begriff gewesen, das ganze Schwein davon zu tragen, oder doch wenigstens Schinken und Flonen abzuschneiden und mitzunehmen. Und nun mußten sie in der finsternen Nacht nach Hause schleichen, ohne einen andern Lohn für ihren Weg zu bekommen, als den, daß ihr Name noch mehr in Verurteilung kam als bisher.

e Gidum, 12. Februar. Gestern Abend kam hier eine Abteilung der Siebzehner durch, rastete bei der Wirtschaft Feldmann und marschierte dann weiter, um an einem Nachtgefecht teilzunehmen.

e Gidum, 12. Februar. Vizefeldwebel A. Plattenstein, der bis nach Ausbruch des Krieges an der hiesigen Schule als Lehrer tätig war, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

e Hiddenhausen, 12. Februar. Von den hiesigen Kriegern erhielten in letzter Zeit die folgenden für ihr tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz: 1. Maurer W. Wellenfel, Grenadier im Kaiser-Franz-Regiment, 2. Schuhmacher Ludwig Meier, Kanonier im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 10, 3. Zigarrenarbeiter Fritz Häger, Kanonier vom Res.-Inf.-Regt. Nr. 55. Letzterer wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

r. Gohfeld, 14. Februar. Die von der Gemeinde Gohfeld im Winter vergangenen Jahres beschaffte Speck- und Schmalzvorräte im Werte von 40 000 M haben sich bei der lebhaften Nachfrage schon erheblich verringert. Infolgedessen wird Speck von jetzt ab nur noch an hilfsbedürftige Familien abgegeben, die nicht eingeschachtet haben und zwar 3 Pfund für eine Familie bis zu fünf Personen und 4 Pfund für mehr als 5 Personen. Der Speck wird nur bei Vorlegung einer Bescheinigung der Bauerschaftsvorsteher abgegeben. Schmalz kann nicht mehr verkauft werden.

r. Kirchlegern, 14. Februar. Die Neuverpachtung der Gemeindegaststätte Kirchlegern findet am 3. März statt. Als Pächter kommen nur die Einheimischen in Betracht.

r. Köhne, 14. Februar. Aus einem hiesigen Geschäftshause wurde eine Taschenuhr gestohlen. Ueber die Tätererschaft ist nichts bekannt.

Amt Enger.

Enger, 13. Februar. Frau Gemeindevorsteher Niehaus, welche im hiesigen Vereinslagarett vom Roten Kreuz tätig ist, wurde die Rote Kreuz Medaille 3. Klasse am roten Bande verliehen.

Amt Blotho.

Blotho, 13. Februar. Der letzte Monatsviehmarkt war zwar nicht sehr zahlreich, aber doch erheblich besser als der Vormarkt besetzt. Die Preise in Vorliehen waren wieder enorm hoch, ja noch höher als am Vormarkt und waren die Landwirte nicht gewillt, auch nur im geringsten darin etwas nachzugeben. Für 6—8 Wochen alte Ferkel wurden bis 60 M, für 8—10 Wochen alte Stangen 70—80 M für das Stück und mehr gefordert. Es ist die höchste Zeit, daß von dieser Preistreibe endlich zu steuern, die von der Reichsregierung in Aussicht gestellten Stallhöchstpreise nunmehr eingeführt werden, den kleinen Leuten ist es jetzt ganz unmöglich, ein Ferkel zum Aufzucht zu kaufen. Uebrigens sind die Zuchtfaunen infolge der hohen Preise vermehrt worden.

Blotho, 13. Februar. Zur Besprechung wegen Beurteilungen zur Frühjahrseinstellung fanden am Sonntag, nachm. 4 Uhr folgende Versammlungen statt: Für Bonneberg bei Wirt Fintemeier, für Hohlweien und Wehrendorf bei Wirt Zuchel, für Steinbründorf bei Wirt Heinrich Deltus, für West Baldorf bei Wirt Jburg, für Ost Baldorf bei Wirt Albert Schmidt. Die Versammlungen waren sehr zahlreich besucht.

Borgholzhausen, 13. Februar. Nach der letzten Personenstandsaufnahme hat das Amt Borgholzhausen 4871 Einwohner, im Vorjahre 4682. Diese Zahlen vertheilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Borgholzhausen 1090 (1084), Barnhausen 388 (368), Verhausen 390 (400), Brinde-76 (69), Salm 351 (339), Cleve 230 (207), Hamlingdorf 118 (110), Holfeld 549 (532), Kleefamp 242 (245), Elsendorf 259 (261), Esbarthausen 255 (247), Westbarthausen 301 (312), Wülfinghausen 94 (91), Wülfshütten 438 (417) Personen. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Minden, 13. Februar. Dem Abgeordnetenhaus ist kürzlich eine Denkschrift über den Rhein-Wefer-Ranal zugegangen. In der u. a. berichtet wird: Der Verkehr auf der in Betrieb genommenen Kanalstrecke westlich Mindens konnte sich infolge des Krieges nur wenig entwickeln. Es verkehrten in der Zeit vom 16. Februar bis Ende März 21 Fahrzeuge, von denen 9 mit rund 4000 Tonnen beladen waren. Seit dieser Zeit trat allmählich eine Erholung ein, so daß um die Mitte des Juli 1915 die Zahl der Fahrzeuge 472 mit 95 000 Tonnen Ladung erreicht hat.

Bielefeld, 13. Februar. In der gemeinschaftlichen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Gewerbebank wurde vom Geschäfts-Ergebnis pro 1915 Kenntnis genommen. Das Ergebnis kann als befriedigend angesehen werden. Der Meingewinn beträgt nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 100 465,31 M gegen 102 902,76 M im Vorjahre. Von der Verwaltung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 5 Prozent wie im Vorjahre zur Verteilung zu bringen. Die Generalversammlung wird am 8. März d. Js. im Handwerkerhaus (Erholung) stattfinden. Der gedruckte Geschäftsbericht kommt in einigen Tagen zum Vorschein.

Werther, 12. Februar. Die Eheleute Zigarrenarbeiter Karl Schmidt, welche seit Beginn des Krieges sechs Söhne im Felde stehen haben, liegen vor kurzem auch ihren siebenten Sohn dem Kufe des Königs folgen. Außerdem erfreuen sich die Soldateneltern noch zweier kräftiger Söhne, die demnächst des Königs Hof tragen werden.

Bippische Fürstentümer.

Salzungen, 13. Februar. Dem Vorstände der Kinderheilanstalt in Bad Salzungen ist die Genehmigung erteilt, in den Jahren 1916, 1917 und 1918 für die Kinderheilanstalt je eine Hausammlung zu veranstalten.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Dsnabrück, 13. Februar. Ein äußerst günstiges Ergebnis hatte im vergangenen Jahre die Sparkasse des Landkreises Dsnabrück. Die Spareinlagen stiegen um 1 800 000 M auf rund 21 800 000 M, tropdem für die zweite und dritte Kriegsanleihe über 4¼ Millionen Mark zur Verfügung gestellt wurden. Der Umsatz betrug 36¼ Millionen Mark, gegen 22¼ Millionen Mark im Vorjahre.

Hannover, 13. Februar. Weiterer starker Geburtenrückgang in Hannover. Nach einer reichsamtlichen Veröffentlichung vom Dienstag wurden in der Stadt Hannover in der Zeit vom 4. April bis 31. Juli 1915, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, nur 82,4 Prozent Kinder geboren; in der Zeit vom 1. August bis zum 30. Oktober 1915, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, aber gar nur 74,2 Prozent, also noch nicht drei Viertel der im ersten Kriegsvierteljahr erreichten Geburtenzahl.

bb Berlin, 12. Februar. Das Tageblatt meldet aus Stockholm: Größtes Aufsehen erregte in Moskau, der Wirschewia Wjedomosti zufolge, die Aufdeckung geheimegehaltener Zuckervorräte von 300 000 Pud, die dem bekannten Reichsratsmitglied Mussin-Puschkin gehören.

Für 8000 Mk. Spiegelscheiben zerschlagen.

h. Bochum, 11. Februar. Für nicht weniger als 8000 M Spiegelscheiben und Auslagescheiben hat der erst 18 Jahre alte Arbeiter Denitz auf seinen Diebesfahrten zerschlagen. Er hatte sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten, die wegen 41 verurteilter bzw. vollendeter Einbruchsdiebstähle gegen ihn verhandelte. Der Angeklagte war eine Zeitlang der Schrecken der Geschäftsleute des umliegenden Gebietes und dehnte seine Streifzüge auf alle benachbarten Städte aus. In den meisten Fällen handelte es sich um Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte. Der Wert der Sachen, die ihm dabei in die Hände fielen, war verhältnismäßig klein, insgesamt für noch nicht Tausend Mark. Den Bestohlenen erwuchs aber infolgedessen ein viel größerer Schaden, als der Angeklagte, um zu seiner Beute zu gelangen, in den meisten Fällen wertvolle Spiegelscheiben zertrümmerte. Als Mittel hierzu diente ihm gewöhnlich ein Ziegelfein. In manchen Fällen hatte die zerstückte Scheibe einen Wert bis zu 300 Mark. Der

Angeklagte brachte die gestohlenen Sachen zu seiner Braut, den Hauptteil will er selbst sofort verzehrt haben, jedoch in diesen Fällen nur auf Mande-raub zu erkennen gewesen wäre. Der Gerichtshof hatte aber keinen Zweifel daran, daß in mindestens 28 Fällen schwerer Diebstahl vorlag. Zum letzten Wort verurteilt, hat der Angeklagte, ihn nicht ins Gefängnis, sondern ins Zuchthaus zu schicken. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte aber auf eine Gefängnisstrafe und zwar eine solche von sechs Jahren.

Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe gescheitert.

Berlin, 13. Februar. Die Einigungsarbeiten im Reichsamt des Innern mit dem Arbeitgeberverband im Baugewerbe und den Arbeitnehmerorganisationen sind gescheitert. Die von den Arbeitgebern bewilligten Höchstsätze der Teuerungszulage von 4, 5 und 6 S für die Stunde, je nach dem örtlichen Tarif, wurde von den Arbeitnehmern als unzureichend bezeichnet und abgelehnt. Beide Parteien werden jetzt zu der neuen Sachlage in besonderen Versammlungen Stellung nehmen und die weiteren Maßnahmen beraten.

Schweres Eisenbahnunglück in Rußland.

h. Kopenhagen, 12. Februar. Die „Wirschewia Wjedomosti“ meldet aus Moskau: Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich bei der Station Schubino der Moskau-Windau-Eisenbahn. Der aus Witebsk kommende Schnellzug fuhr in den Petersburger Schnellzug hinein, in dem sich eine Anzahl hoher Militärs befand. 16 Personen kamen um, darunter Generalmajor Dymsha, der Generalsekretär des Hilfskomitees für Flüchtlinge, und General Peliwanowitsch. Verletzt wurden zwölf Personen, darunter mehrere schwer. Auch General Schwalow ist schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Treppon traf an der Unglücksstelle ein und verabschiedete eine Anzahl hoher Beamter der Bahnleitung.

Höchstpreise.

Den Fragen der Höchstpreise und der Ausrichtung des Handels hat die Handelskammer Hannover seit Beginn des Krieges besonderes Augenmerk zugewandt, und sie hat wiederholt Veranlassung genommen, dem Deutschen Handelsrat über ihre Stellungnahme zu unterrichten. Nach längerem Verhandlungen wurde in der letzten Sitzung ihres Ausschusses laut „S. R.“ einstimmig folgende Entscheidung gefaßt:

„Die Handelskammer Hannover kann sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein Teil der aus Anlaß des Krieges getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen vielfach eine große Schädigung und Erschwerung von Handel und Industrie gezeitigt hat und daß der beabsichtigte Zweck bei vielen Maßnahmen auch ohne solche schwere Beeinträchtigung hätte erreicht werden können. So sei hier nur hingewiesen auf die Entgegnung von Waren unter Gesteuerungspreis, auf die zu späte Festsetzung von Höchstpreisen (z. B. für Kartoffeln), ferner auf die zunehmende Lahmlegung des Lebensmittelgroßhandels, die Erschwerung im Waren-Bezuge und -Vertriebe der Kleinändler, auf die nahezu vollständige Ausschaltung des Getreidehandels und nicht minder auf die gänzliche Beseitigung des Handels bei der Einfuhr der allermeisten Waren. Änderungen in diesen Maßnahmen für die weitere Dauer des Krieges herbeizuführen, erscheint leider wenig aussichtsvoll. Umso mehr hält die Kammer es für ihre unabwiesbare Pflicht, schon jetzt die dringende Forderung zu stellen, daß dem kaufmännischen Verkehr die altgewohnte Freiheit des Handels in vollem Maße wiedergegeben werde, sobald es die Verhältnisse nach Friedensschluß irgend gestatten. Zu der überraschenden großen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands, wie sie sich in der Kriegszeit offenbart hat, haben kaufmännischer Fleiß und gewerblicher Unternehmungsgeist ihr gutes Teil beigetragen. Es würde somit ein folgenreiches Wagnis und eine starke Beeinträchtigung der gesamten Volkswirtschaft bedeuten, wenn Handel und Gewerbe nicht baldmöglichst nach Friedensschluß wieder in ihre Rechte eingesetzt würden.“

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. K. H. e. Herford.

Bekanntmachung.

Es ist dringend erforderlich, daß in diesem Jahre alle brachliegenden Grundstücke durch Bepflanzung mit Gemüsen, Kartoffeln usw. im vollsten Maße ausgenutzt werden, um möglichst große Vorräte zu gewinnen. Wir richten an alle Einwohner, die brachliegende Grundstücke besitzen, die Bitte, diese Grundstücke uns für das laufende Jahr kostenlos zur Verfügung zu stellen, damit wir sie wiederum an Einwohner der Stadt zur Bepflanzung mit Gemüsen, Kartoffeln usw. kostenlos abgeben können.

Angebote bitten wir an uns zu richten. Möglichste Beschleunigung ist notwendig, da besonders Frühgemüse angepflanzt werden soll und deshalb mit der Bepflanzung schon im März begonnen werden muß. Allen Gartenbesitzern wird eine möglichst gründliche Ausnutzung der Gärten dringend empfohlen.

Herford, den 10. Februar 1916.

Der Magistrat.

Stickerei-Verkauf

Beachten Sie die Stickereidekoration!

Von früheren Veranstaltungen her ist meiner werten Kundschaft mein Stickereiverkauf bereits bekannt. Ich bringe wieder eine gleich grosse und schöne Auswahl in Stickereien zu denselben Preisen.

Posten 1 5 p. mtr.	Posten 2 10 p. mtr.	Posten 3 15 p. mtr.	Posten 4 20 p. mtr.	Posten 5 25 p. mtr.	Posten 6 30 p. mtr.
Posten 7 35 p. mtr.	Posten 8 45 p. mtr.	Posten 9 55 p. mtr.	Posten 10 75 p. mtr.	Posten 11 95 p. mtr.	Posten 12 1 ²⁵ / _M p. mtr.

Ich empfehle besonders meine bekannten guten Qualitäten in

Hemden-
tuchen.

Diese Stickereien eignen sich besonders für Leibwäsche, Bettwäsche, Kinderkleidchen, Blusen, Schürzen, Unterröcke und Kragen.

Der Verkauf beginnt **Dienstag, den 15. Februar.**

Herm. Herzfeld, Herford.

Krieger- Verein.

Unser Kamerad

Zuschneider

Anton Voigt

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. ds. Mts. nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus mit Musik statt, wozu unsere Mitglieder aus reger Beteiligung eingeladen werden.

Antreten zum Abholen der Fahne um 3¹/₂ Uhr beim Vorsitzenden.

Der Vorstand.

Stadtverordneten-Ausschussführung

Donnerstag, den 17. Febr. 1916, 6 Uhr nachmittags.

Herford, den 11. Februar 1916.

Der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsitzende.

Fellinger.

Bekanntmachung.

Beim kgl. Generalkommando VII. Armee-korps Münster gehen in großem Umfang Gesuche von ausgeübten Wehrpflichtigen um sofortige Einstellung. Einstellung bei einem bestimmten Kruppenteil, Umbestimmung der Waffengattung usw. ein. Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die Anbringung dieser Gesuche beim kgl. Generalkommando unzulässig ist. Auch wird dadurch die Erledigung solcher Gesuche nur verzögert.

Gesuche pp. sind in sämtlichen militärischen Angelegenheiten stets an das zuständige Bezirkskommando zu richten. Das kgl. Generalkommando wird in Zukunft auf Anträge oben genannter Art nicht mehr eingehen, sondern dieselben dem Bezirkskommando zur Prüfung abgeben. Es wird bemerkt, daß eine Berücksichtigung dieser Gesuche nur in äußerst dringenden Fällen erfolgen kann.

Herford, den 8. Februar 1916.

Königliches Bezirkskommando.

Kriegsfamilien-
Unterstützungen

werden ausgezahlt:
am **Mittwoch, den 16. Februar 1916,**
von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Die Erledigung anderer Kassengeschäfte — dringende Fälle ausgenommen — kann an diesem Tage nicht erfolgen.

Herford, den 12. Februar 1916.

Rämmereikasse.

VII. Armeekorps.
Stellvert. General-Kommando. Münster, 3. Febr. 1916.
Nbt. Ib Nr. 8088.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 23. November 1915 — Ib Nr. 88520 — bestimme ich, daß auch die Entscheidung über Zulassung oder Ablehnung von Abbildungen auf Ansichtspostkarten, Briefbogenköpfen usw. den Landräten (Verwaltungsämtern) oder den Polizeiverwaltungen der kreisfreien Städte (Polizei-Direktionen, Oberbürgermeister) überlassen wird. Es wird vorausgesetzt, daß Ausnahmen nur in ganz unbedenklichen Fällen zugelassen werden, wenn die Abbildung durchaus nicht geeignet ist, bei feindlichen Fliegerangriffen zur Aufklärung zu dienen.

Der kommandierende General.
gez. v. Gayl.



Elektr. Installationsmaterial

für Stark- und Schwachstrom
Isolierrohr, Drähte, Schalter, Fassungen,
Schalttafel, Sicherungen, Beleuchtungs-
körper, Osram-, Wotan- und Sirius-Glüh-
lampen, Elemente, Läutwerke, Telefone
Liefert preiswert

H. H. Mönkemüller, Herford, Steinstr. 20
Grosshandlung elektrischer Bedarfs-Artikel.

Ein oder zwei gerade
Zimmer

billig zu vermieten.
Nachfragen unter Nr. 580
in der Geschäftsstelle d. Btg.

Zu Ostem suche einen
Lehrling

für mein Kontor mit guter
Schulbildung.
Aug. Einecke,
Kunstglaserei und Glasblg.

Bekanntmachung.

Für den Hallenarbeiter auf dem städtischen Schlachthof, der seine baldige militärische Einziehung zu gewärtigen hat, suchen wir Ersatz.
Gelegene Bewerber wollen sich schnellstmöglich bei Herrn Schlachthofsdirektor Beerhoff melden.

Herford, 9. Februar 1916.

Der Magistrat.

Bei

Englischer Krausheit
und sonst in der Entwicklung
zurückgebliebenen Kindern ist

Telacin

(statt Lebertran und deren Emulsion) das beste physiologisch, biochemische Knochenbildungs- u. Blutnähungsmittel.
Zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Drucksachen aller Art
fertig und sauber
Drucker Fr. Kuhle.

Einsetzer
Auskarrer
und
Abschlepper

gegen guten Lohn gesucht.

Dorstfelder Dampfziegelei

H. Schulte-Witten & Co.

Dortmund 12.

Sortierer

oder

Sortiererrinnen,

eventl. aushilfsweise,

für sofort gesucht.

Carl Warmann & Co.

Bünde.

Wohnung

von 4 Räumen zum 1. April

zu vermieten.

Salzfurterstr. Nr. 34.

Wir kaufen

leere

Marmeladen-Gimer

in jeder Größe.

Gemüse- und Obstmarkt

Arndstr. 6.

Elektromotor

3-5 PS, Gleichstrom, 440 Volt, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Aeusserstes Angebot mit genauer Beschreibung an

August Twellmeyer, Bielefeld.

Da ich für die Kampagne

1916 die Stöcker-Dampf-

ziegelei in Stöckum bei

Witten wieder übernehme,

suche ich

sämtl. Leute

für Ofen, Presse u.

Schieferberg.

Meldungen an

Fried. Joppien

Ziegelmeister

Witten, 5. Mannen

in Bielefeld.

Wir suchen einen

Polster- und

Decorateur-Gebrüder.

Aug. Stäfel,

Hofmöbelfabrik.

Ein Doppel-Laden

Stettinstraße 1, vom 1. April

ab im Ganzen oder geteilt

anderweitig zu vermieten.

Nähere Auskunft

H. Nordmann, Salzburger-

Strasse 19.

Aufklebezettel

nach der neuen Vorschrift fertigt preiswert und schnell an

Herforder Zeitung für Stadt u. Land.